

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Riede und Trockenwiesen im Eigental Kantonal
689.1/259.1 2 ha 470-510 m. ü. M.

Am rechten Talhang schöne Riedflächen mit Pfeifengras- und Kopfbinsenbeständen sowie Trockenwiesen. Ferner Hochstaudenriede.

Vielfältige Pflanzenwelt, z.T. äusserst seltene und geschützte Arten:

Schwalbenwurzenzian, Orchideen, Ochsenauge, Herzblatt, Kleine Bibernelle, Kleiner Wiesenknopf, Niedrige Segge.

Bergstelze.

Feuersalamander.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der botanisch reichhaltigen Ried- und Trockenwiesen mit ihrer mannigfaltigen Tierwelt.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt im Herbst. Schnitt der Trockenwiesen im Sommer.

Bestehender Schutz:

Kant. VO zum Schutze des Eigentlichen vom 16. März 1967

OBEREMBRACH

2 Trockenstandort (Inner Rain/Usser Rain) Regional

688.2/260.75 2 ha 520 m. ü. M.
(siehe auch Landschaftsschutzobjekte)

Wechsellrockener Hang zwischen Rebberg und Föhrenwald. Grossflächiger und schöner Trockenrasen mit zahlreichen seltenen und geschützten Pflanzen.

Wundklee, Hügel-Waldmeister, Bitterling, Golddistel, Weiden-Alant, Kriechende Hauhechel, Esparsette, Hirschwurz, Berg-Haarstrang, Gamander, Echtes Labkraut, Tauben-Skabiose.

Ziel:

Uneingeschränkte Erhaltung des artenreichen Trockenrasens.

Massnahmen:

Schnitt im Herbst

3 Trockenstandort Grosszelg/Chalberweidli Regional

690.0/259.65 0.25 ha 510 m. ü. M.

Hang mit wechsellrockener Wiese und Gebüsch.
Viele geschützte und seltene Pflanzen.

Orchideen, Wundklee, Golddistel, Kriechende Hauhechel, Tauben-Skabiose, Quendel, Gefranster **Enzian**, Hufeisenklee.

Ziel:

Vollunfängliche Erhaltung des Trockenstandortes als Stützpunkt für viele bedrängte Pflanzenarten.

Massnahmen:

Schnitt im Herbst. Einige Büsche entfernen.

4 Ried und Weiher beim Stigenhof Regional

691.50/261.12 ca. 1 ha 635 m. ü. M.

Abwechslungsreiche Riedmulde mit Ansätzen zu mesotrophem Schwingrasen. Sumpfschilfried, Spierstaudenried, Knotenbinsenbestand, Kleinseggenried mit Davallsegge. Weidenbestockungen, Birkengruppe. Biologisch wertvoller Weiher. Amphibienstützpunkt.

Rohrkolben, Fieberklee.

Fitis.

Geburtshelferkörte und weitere Amphibienarten.

OBEREMBRACH

(4) Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung der bedeutungsvollen Ried- und Weiher-
biotope.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.

OBEREMBRACH

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Schmelzwasserrinne Birchwil - Oberembrach(Eigentel) Kantonal
(zus. mit Nürensdorf und Kloten, siehe auch Naturschutzobjekte)

In einer ersten kleinen Etappe hat sich der würmeiszeitliche Gletscher von seinem Maximalstand zurückgezogen. Er hinterliess ungefähr 500 - 1000 m hinter dem ersten Moränenwall einen zweiten etwas kleineren. Die Schmelzwasser mussten sich neue Wege suchen, da sie nicht mehr über die höchsten Stellen des Brüttenerplateaus abfliessen konnten. So wurde die recht grosse Talung zwischen Birchwil und Oberembrach geschaffen.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der auf ihrer ganzen Länge typisch ausgebildeten, landschaftlich überaus anmutigen Schmelzwasserrinne.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

Bestehender Schutz:

Kant. VO zum Schutz des Eigentales vom 16. März 1967

- 102 Schmelzwasserrinne Dürstental zwischen Unter Mettmens- Regional
stetten und Oberembrach
(siehe auch Naturschutzobjekte)

Gross angelegte Talungen, die heute kaum mehr von Bächen durchflossen werden und also nicht durch diese entstanden sein können, müssen durch Schmelzwasser der Gletscher einer Eiszeit erodiert worden sein. Die Rekonstruktion ergibt, dass ein würmeiszeitlicher Gletscherlappen vom Tösstal her bis nach Unter Mettmensstetten hinaufreichte. Dessen Schmelzwasser schufen das Dürstental, vereinigten sich mit den Schmelzwässern von der Brüttenerhöhe her und liessen dann im Gebiet von Oberembrach und Embrach eine Schotterebene entstehen.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des landschaftlich reizvollen und glaziologisch bedeutungsvollen Trockentales.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

OBEREMBRACH

- 103 Erratiker "Rötelstein" NE Rotenflue Regional
Beim Rötelstein handelt es sich um einen Verrucanoblock aus dem Glarnerland. Der gigantische Erratiker misst über der Erdoberfläche 120 Kubikmeter, das Volumen unterhalb ist nicht abzuschätzen. Ob es sich um einen würm- oder risseiszeitlich hierher verfrachteten Erratiker handelt, ist noch nicht geklärt.
- Ziel:
Als grösster Erratiker der Gegend ist der Block ungeschmälert zu erhalten.
- Massnahmen:
Keine besonderen.
- 104 Rebberg Oberembrach Regional
688.7/260.7 ca. 10 ha 520 m. ü. M.
(siehe auch Naturschutzobjekt)
- Rebberg an steilem SW-Hang. 4 Dornbuschhecken.
Neuntöter, Goldammer (5 P.), Hänfling.
- Ziel:
Erhalten des landschaftsprägenden Rebberges sowie der Hecken als Brutbiotope für Vögel.
- Massnahmen:
Keine besonderen.
- 105 Moräne nördlich Oberembrach (Trinenmoos) Regional
(siehe auch Naturschutzobjekt)
- Die Moräne liegt ausserhalb des würmeiszeitlichen Maximalstandes. Daher und aufgrund weiterer Indizien ist der Moränenwall der vorletzten Eiszeit (Riss) zuzuordnen. Aufschluss in der Kiesgrube.
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung der risseiszeitlich geprägten Landschaft. Offenhaltung des geologisch (und oekologisch) bedeutungsvollen Kiesgrubenaufschlusses.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

OBEREMBRACH

106 Moränenwall Oberwil-Brütten Regional

(zus. mit Nürens Dorf und Brütten)

Während der grössten Ausdehnung des würmeiszeitlichen Linthgletschers reichte das Eis bis auf die Höhe von Oberwil, Breiti, Brütten. Ein über weite Strecken erkennbarer Moränenwall zeigt die Maximalausdehnung des Linth-Rheingletschers in dieser Gegend. Nur der Chapf bei Brütten erhebt sich deutlich als Molassesporn über die höchsten Lagen des Eises.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung der ausgedehnten Endmoränen-Landschaft des Linth-Rheingletschers.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.